



## Informationen von der Tagung der Landessynode 23. bis 26. November 2025 in Amberg



## Inhalt

Weitere Informationen zu Themen bei dieser Synodaltagung finden Sie auf den [Webseiten der Landeskirche](#) sowie im [Newsticker von sonntagsblatt.de](#).

Posts aus Instagram und Twitter finden Sie auf [walls.io/elkbsynode](#), die Aufzeichnung des Livestreams im Youtube-Kanal [@bayern-evangelisch](#).

Predigt der Regionalbischöfin Berthild Sachs im Eröffnungsgottesdienst als [PDF zum DOWNLOAD](#)



[Filmbeitrag aus dem Eröffnungsgottesdienst](#)

ERÖFFNUNGSANSPRACHE DER SYNODALPRÄSIDENTIN <b>Kurs auf Zukunft – Kirche in Transformation</b> .....	2
BISCHOFBSBERICHT <b>Zuversicht im Wandel der Kirche</b> .....	3
BERICHT AUS DEM LANDESKIRCHENRAT <b>Regionen stärken – Kirchengemeinden entlasten</b> .....	5
RAHMENBESCHLUSS ZUR LANDESSTELLENPLANUNG <b>Mehr Gestaltungsspielräume vor Ort</b> .....	6
VERWALTUNGSREFORM V30+ <b>Standardisiert, vernetzt und digital</b> .....	8
KIRCHENKREISREFORM <b>Ein Kirchenkreis für Nordbayern</b> .....	10
SCHWERPUNKTTHEMA: HAUSHALT <b>Landessynode beschließt Haushalt</b> .....	12
SEXUALISIERTE GEWALT <b>Schutz stärken – Vertrauen sichern</b> .....	15
DEMENZ <b>„Vertrauen finden im Vertrauten“</b> .....	16
ERGEBNISSE AG MITGLIEDERBINDUNG <b>Aktiv auf Menschen zugehen</b> .....	17
CHANCENGERECHTIGKEIT <b>Neue Impulse für eine Querschnittsaufgabe</b> .....	18
50 JAHRE FRAUENORDINATION <b>50 Jahre – 50 Frauen</b> .....	19

## Eröffnungsansprache der Synodalpräsidentin

# Kurs auf Zukunft – Kirche in Transformation



Die letzte Tagung der Landes-synode in dieser Wahlperiode in Amberg stand ganz im Zeichen weitreichender Weichenstellungen: Landesstellenplanung 2026, Verwaltungsreform V30+, Regionalgemeinden, Kirchenkreisreform in Nordbayern – viele Entscheidungen dieser Tagung prägen die Zukunft der ELKB nachhaltig. In ihrer Eröffnungsrede blickte Synodalpräsidentin Dr. Annekathrin Preidel auf zwölf Jahre intensiver Reformarbeit zurück und zeigte auf, wie die ELKB in dieser Zeit gelernt hat, beweglicher, agiler und mutiger zu werden – und wie diese Haltung die anstehenden Struktur- und Zukunftsentscheidungen der Synode prägen wird.

Ihr zentrales Bild: Die Kirche habe sich vom „Tanker“ hin zu einer Flotte vieler kleiner, beweglicher „Schnellboote“ entwickelt.

### Von der Vision zur Realität

Was zu Beginn visionär klang, sei in vielen Gemeinden, Projekten und Teams Realität geworden: agilere Zusammenarbeit, mehr Partizipation und die Bereitschaft, Neues zu wagen. Gerade der vor 10 Jahren begonnene PuK-Prozess habe diese Bewegung entscheidend geprägt und die Kirche in eine Kultur des Lernens, der Kooperation und der Innovation geführt. Preidel betonte, dass Veränderung Kraft koste, aber notwendig sei. Innovation bedeute reale Arbeit an Komplexität und Strukturen – und letztlich gelebte Theologie:

„Kirche ist Bewegung, weil Gott Bewegung ist.“

„Kirche ist Bewegung, weil Gott Bewegung ist.“

Dass die Synode inzwischen digitaler, transparenter und gemeinsamer arbeite, wertete sie als wichtigen Schritt zu einer modernen Leitungsstruktur. Mit Blick auf die Themen der Tagung hob die Synodalpräsidentin hervor, dass Landesstellenplanung, Verwaltungsreform, Kirchenkreisreform und neue Formen synodaler Arbeit konsequent auf das Ziel ausgerichtet seien, Menschen einen einfachen Zugang zur Liebe Gottes zu ermöglichen. Die Präsidentin verabschiedete sich mit Dankbarkeit und Zuversicht und gab der kommenden Synode mit auf den Weg, beweglich zu bleiben – und „Künstlerinnen und Künstler der göttlichen Unterbrechung“ zu sein.

Die Eröffnungsansprache der Synodalpräsidentin als [PDF zum DOWNLOAD](#)



[Video aus der Eröffnungsansprache](#)

## Bischofsbericht

# Zuversicht im Wandel der Kirche: „Wir richten uns konsequent auf sein Licht aus“



„Die Kirche in Bayern steht vor großen Veränderungen.“ Bis 2035 rechnet die Landeskirche mit rund 40 Prozent weniger Mitgliedern, etwa 40 Prozent weniger hauptamtlichen Mitarbeitenden und mindestens 40 Prozent weniger finanziellen Mitteln. Landesbischof Christian Kopp verband diese Prognose in seinem Bericht an die Landessynode mit einem starken geistlichen Fundament. Im Zentrum steht Jesu Zusage: „Ich bin das Licht der Welt.“ Dieses Licht, so Kopp, gebe Orientierung, Kraft und Hoffnung. „Wir richten uns konsequent auf sein Licht

aus“, sagte Kopp – eine Einladung, mutig und zugleich getragen nach vorne zu sehen.

## Grundlegende Entscheidungen

Veränderungen seien notwendig, um auch künftig wirksam bleiben zu können. Kopp unterstrich: „Wir müssen heute Entscheidungen treffen. Und diese Entscheidungen ändern grundlegend Gegebenheiten in unserer Kirche.“ Die vorgeschlagenen Regionalgemeinden sollen die Arbeit vor Ort entlasten und zugleich stärken – durch multiprofessionelle Teams, geteilte Verantwort-

Der Bericht des Landesbischofs als [PDF zum DOWNLOAD](#)



[Ausschnitt aus dem Bericht des Landesbischofs](#)

Die Predigt des Landesbischofs im Abschlussgottesdienst als [PDF zum DOWNLOAD](#)



tung und klarere inhaltliche Schwerpunkte.

### Niemals mit Armut abfinden

Ein weiterer Schwerpunkt seines Berichts war der Einsatz für soziale Gerechtigkeit. Kinder- und Jugendarmut, Wohnungslosigkeit und ungleiche Chancen betrachtet der Landesbischof mit großer Sorge. „Wir dürfen uns niemals mit Armut und ungleichen Lebensverhältnissen abfinden“, betonte er. Gerade kirchliche Orte blieben hier unverzichtbar: als offene Räume und verlässliche Anlaufstellen.

### „Parteiisch für die Demokratie“

Deutlich positionierte sich Kopp auch beim Thema Demokratie. Polarisierung, Hetze

und Angriffe auf kommunale Verantwortungsträger gefährden das gesellschaftliche Miteinander. Die Kirche sei hier nicht neutral, sondern – wie er formulierte – „parteiisch für die Demokratie“. Zur bayerischen Kommunalwahl am 8. März 2026 startet die ELKB Anfang Januar die Kampagne „Unser starkes Kreuz für Demokratie“, um Menschen zu ermutigen, sich einzubringen, zu kandidieren und Haltung gegen Menschenfeindlichkeit zu zeigen.

### „Vergelt's Gott“ für das Engagement der Synodalen

Zum Schluss dankte Landesbischof Christian Kopp den Synodalen für das „riesengroße Engagement“ all jener, die Kirche in herausfordernden Jahren getragen haben. „Vergelt's Gott – für die Stunden in

der Synode, den Einsatz in den Ausschüssen, die hitzigen Diskussionen und die große Liebe zu den Menschen und zu Gott“, so Kopp. Und er schloss mit seinem Wunsch für die ganze Kirche: „Ich wünsche uns allen von Herzen das Vertrauen auf diese Kraft und dass dieses Licht im Kleinen und im Großen leuchtet.“



Nähere Informationen zur Demokratiekampagne finden Sie auf der Webseite:

<https://unser-starkes-kreuz.de>

## Bericht aus dem Landeskirchenrat

# Regionen stärken – Kirchengemeinden entlasten



Der Bericht aus dem Landeskirchenrat als [PDF zum DOWNLOAD](#)

Der Landeskirchenrat (LKR) hat der Synode einen klaren Blick in die Zukunft gegeben: Mit 1.525 Kirchengemeinden gehört die ELKB zu den kleinteiligsten Kirchen Deutschlands. Viele Kirchengemeinden haben inzwischen weniger als 900 Mitglieder. Die damit verbundene Pflicht, eigene Gremien, Personal und Haushalte zu organisieren, überfordert manche Kirchengemeinden – und verursacht einen strukturellen Mehraufwand von sechs bis acht Millionen Euro jährlich.

## Einführung von Regionalgemeinden

Deshalb sieht der LKR eine umfassende Kirchengemeindestrukturreform als notwendig

an. Kernpunkt ist die Einführung von sogenannten Regionalgemeinden. Sie sollen als neue Ebene unterhalb des Dekanats entstehen, mindestens fünf Vollzeitäquivalente und 8.500 Gemeindeglieder (in der Diaspora 6.800) umfassen und zentrale Verwaltungsaufgaben übernehmen, einschließlich der Arbeitgeberfunktion. Kirchengemeinden bleiben jedoch Körperschaften mit eigenem Eigentum und können weiterhin eigene Ortsvorstände bilden. Der Start ist für 2027 geplant.

## Teamarbeit als Leitprinzip

Zugleich versteht der LKR die Region als Gestaltungsraum: eine Kirche, in der Ehrenamtliche

Verantwortung übernehmen, spirituelle Vielfalt wächst und Teamarbeit zum Leitprinzip wird. Beispiele wie die „Ehrenamtsgemeinde“ Gausstadt zeigen, wie Gemeinden dadurch lebendiger werden.

## Kirche gelingt gemeinsam

Für diese Zukunft setzt die Personalentwicklung auf Multiprofessionalität: gemeinsame Elemente in der Ausbildung von Pfarrpersonen, Diakoninnen und Diakone sowie Religionspädagoginnen und Religionspädagogen, ein berufsgruppenübergreifendes Pastorkolleg und abgestimmte Fortbildungen. Denn bei sinkenden Ressourcen gilt mehr denn je: Kirche gelingt gemeinsam.

## Rahmenbeschluss zur Landesstellenplanung

# Mehr Gestaltungsspielräume vor Ort



*Oberkirchenrat Stefan Reimers bei seiner Einbringungsrede zur Landesstellenplanung*

Mehr gestalterische Freiheiten für die Regionen soll die neue Landesstellenplanung bringen. Die Mitarbeitenden vor Ort sollen, so Personalchef Oberkirchenrat Stefan Reimers vor der Synode, in regiolo-kaler Zusammenarbeit und in landesweiter Perspektive so miteinander verbunden werden, dass mitten im Strukturwandel der ELKB die Chancen und Aufbrüche, die Zuversicht und die Kraft des Evangeliums groß werden können. „Gestaltungsperspektiven sollen im Mittelpunkt stehen, das ist attraktiv und motivierend – und lässt Menschen aktiv werden“, betonte Reimers.

## Zeitplan

Die Landessynode hat in Amberg den Rahmenbeschluss zur Landesstellenplanung mit großer Mehrheit verabschiedet. Dieser setzt den Rahmen für die konkreten Berechnungen der Stellenkontingente der Dekanatsbezirke. Der endgültige Beschluss zur Landesstellenplanung 2026 wird im kommenden Jahr auf der Herbsttagung von der Landessynode gefällt. Für die Strukturveränderungen ist ein längerer und flexibler Planungs- beziehungsweise Umsetzungszeitraum vorgesehen, nämlich von 2027 bis

2034. Den Startzeitpunkt zur Umsetzung legt in diesem Zeitraum das Dekanat selbst fest, für die Planungsphase sind maximal 18 Monate vorgesehen.

*Der Rahmenbeschluss zur Landesstellenplanung 2026 finden Sie auf der [Webseite der Landesstellenplanung](#).*

## Die Neuerungen im Einzelnen

- Die Berechnung des neuen Stellenkontingents innerhalb eines Dekanatsbezirkes kombiniert die Gemeindegliederzahlen mit der Flächenberechnung (Diaspora-Faktor).
- Das Rahmenkontingent der Dekanatsbezirke der Landesstellenplanung 2020 wird um insgesamt 25 Prozent gekürzt. Die Deckelung der Kürzung im Einzelfall liegt bei maximal 35 Prozent. Das Budget der Stellen im landesweiten Dienst, die der Landesstellenplanung unterliegen, wird ebenfalls um 25 Prozent gekürzt.
- Das errechnete Stellenkontingent wird den Dekanatsbezirken zugewiesen, welche die Stellen ihrerseits auf die Regionalgemeinden im Dekanatsbezirk verteilen. Für die Stellenzuweisung sollen künftig Regionalgemeinden als Bezugsgrößen dienen, nicht mehr die einzelne Pfarrei.
- Das Amt der Dekanin beziehungsweise des Dekans wird von der Aufgabe als Gemeindepfarrerin beziehungsweise Gemeindepfarrer getrennt. Aus „Pfarrstellen mit Dekansfunktion“ werden „Theologische Stellen mit allgemeinem kirchlichem Auftrag im dekanatlichen Dienst mit Dekansfunktion“. Die Leitungskapazität der Dekaninnen- und Dekanestellen (51,25 Stellen) wird in demselben Umfang wie bisher beibehalten.
- In den Regionalgemeinden werden multiprofessionelle Teams etabliert, welche die kirchlichen Aufgaben im gabenorientierten Einsatz bewältigen können.
- Berufsgruppenübergreifende Einsätze sind nun auf allen Stellen mit Ausnahme der theologischen Stellen im Landeskirchenrat sowie der Dekaninnen- und Dekanestellen möglich. Der Anteil für die Beschäftigung für Mitarbeitende „nicht-kirchlicher“ Berufsgruppen bleibt bei 5 Prozent, kann aber in Zukunft als Personalkostenbudget ausgezahlt werden.
- Die Kirchenmusikerstellen werden nicht gekürzt, allerdings sollen 10 Prozent der Stellen in den Landesweiten Dienst verlagert und durch die Fachabteilung nach transparenten Kriterien eingesetzt und zugeordnet werden.
- Eigene Stellenkontingente werden für Kirche im digitalen Raum (5 Stellen) und für besonders herausfordernde Situationen (15 Stellen) bereitgestellt.



**Florian Büttner, München**

„Landesstellenplanung in Zeiten schwindender Ressourcen, Mitarbeiter und Mitglieder ist eine anspruchsvolle Aufgabe: Einerseits muss die Realität abgebildet werden, andererseits muss Raum sein, Kirche zukunftsfähig zu erhalten. Mit den multiprofessionellen Teams der aktuellen Landesstellenplanung wird ein großer Schritt in diese Richtung gemacht.“

## Verwaltungsreform V30+

# Standardisiert, vernetzt und digital



*Oberkirchenrat Florian Baier steht für eine effiziente und kosteneffektive Verwaltung*

Bis 2030 soll die kirchliche Verwaltung standardisierter, vernetzter und digitaler werden, um auch weiterhin die inhaltliche Arbeit der Kirchengemeinden und Dekanatsbezirke mit großer Qualität unterstützen zu können. Der Aufbau von Regionalverwaltungen soll gestartet und die Standardisierung von Prozessen vorangetrieben werden, um eine effiziente und kosteneffektive Verwaltung in allen Regionen zu gewährleisten. Diese geplanten Veränderungen skizzierte Oberkirchenrat Florian Baier in seinem Zwischenbericht zur Verwaltungsreform V30+.

Die gegenwärtigen Verwaltungsverbände, bestehend aus 34 Einrichtungen, stoßen an Effizienzgrenzen. Tiefgreifende strukturelle Änderungen sind erforderlich, das fordern auch die Vertreterinnen der Arbeitsgemeinschaft der Einrichtungen und Dienste (ARGE). In einem breit angelegten Beteiligungsprozess wurden in den vergangenen Monaten Reformbausteine und Maßnahmen entwickelt. Die ersten Module, nämlich der Aufbau von Regionalverwaltungen und die Schaffung eines gemeinsamen Kompetenzzentrums für das kirchliche Meldewesen, wurden von

der Landessynode mit großer Mehrheit beschlossen.

## Aufbau von Regionalverwaltungen

Ziel ist es, bestehende Verwaltungseinrichtungen, also Kirchengemeindeämter und Verwaltungsstellen, beginnend ab 1. Januar 2027 in bis zu höchstens acht Verwaltungsregionen in Regionalverwaltungen zusammenzufassen. Diese Regionalverwaltungen werden aus mehreren Standorten bestehen, aber unter der Leitung eines einheitlichen Leitungsteams stehen. Die Standortkonzepte werden unter enger Beteili-



gung der Verwaltungseinrichtungen und Dekanatsbezirke im Laufe des Jahres 2026 entwickelt.

### Neues Kompetenzzentrum Meldewesen

Ein weiteres zentrales Handlungsfeld der Verwaltungsreform V30+ betrifft das kirchliche Meldewesen. Dieses ist bisher innerhalb der Verwaltungsverbände in einer Viel-

zahl von Verwaltungseinrichtungen und Standorten dezentral organisiert. Mit der ab 1. Januar 2027 beginnenden stufenweisen Einführung einer zentralen Kompetenzeinrichtung können Verlässlichkeit und Qualität in den Ergebnissen, Teamarbeit und Spezialisierung der Mitarbeitenden sowie Standardisierung und Digitalisierung der Prozesse viel leichter erreicht werden.

Die Reformidee beinhaltet auch eine neue Verankerung der Trägerschaft über die Regionalverwaltungen sowie neue Modelle, die Entlastungen für Kirchengemeinden bieten sollen. Hier stellte Oberkirchenrat Florian Baier Überlegungen vor, die im Laufe des nächsten Jahres weiter ausgearbeitet und der neuen Synode zur Beschlussfassung vorgelegt werden.

### Christiane Murner, Neumarkt:



„Ich erwarte, dass unsere Mitarbeitenden in der Verwaltung in ihren Bemühungen für unsere Gemeinden und Einrichtungen unterstützt werden. Daneben werden die Kirchenvorstände und Pfarrpersonen durch eine beständige, regionale Geschäftsführung in der Regionalgemeinde von den Verwaltungsaufgaben vor Ort weitestgehend entlastet. So können – auch bei Vakanzen – Prozesse professionell und kontinuierlich verfolgt werden.

Die Ansprechbarkeit und Verantwortlichkeit, zum Beispiel für Immobilienfragen, sind dann geklärt und gewährleistet.“

## Kirchenkreisreform

# Ein Kirchenkreis für Nordbayern



Die Karte der künftigen Kirchenkreise der ELKB

Grafik: © Christine Loebel

Mit dem Kirchengesetz zur Gründung des Kirchenkreises Franken setzt die ELKB ihren Reformkurs der kirchlichen Strukturen konsequent fort. Nach der bereits vollzogenen Zusammenlegung in Südbayern – der Kirchenkreis Schwaben-Altbayern arbeitet seit dem 1. März 2025 unter gemeinsamer Leitung von Regionalbischof Thomas Prieto Peral und Regionalbischof Klaus Stiegler – richtet sich der Blick nun auf

Nordbayern. Eine vom Landeskirchenrat und der Synode eingesetzte Arbeitsgruppe hatte dazu ein Konzept vorgelegt.

Die Synode beschloss mit großer Mehrheit, zum 1. Januar 2027 die derzeit drei fränkischen Kirchenkreise Ansbach-Würzburg, Bayreuth und Nürnberg zu einem einheitlichen Kirchenkreis Franken zusammenzuführen. Wie in Schwaben-Altbayern wird auch dieser neue Kirchenkreis von ei-

nem Leitungsteam aus zwei Regionalbischöfinnen beziehungsweise -bischofen geführt. Damit entsteht erstmals eine landesweit einheitliche Struktur, die Leitung, Verantwortung und regionale Vielfalt besser miteinander verbindet.

Die Reform bringt auch organisatorische Veränderungen auf Landesebene: Durch den Zusammenschluss fällt eine Stelle im Kollegium weg, sodass der Landeskirchenrat ab 2027 nur noch aus zehn Mitgliedern besteht. Zugleich passt die Bildung eines gemeinsamen fränkischen Kirchenkreises zu den bereits geplanten Dekanatszusammenschlüssen in Nordbayern und stärkt regionale Identität unter einem verbindenden Namen.

Der neue Kirchenkreis wird künftig 42 Dekanatsbezirke umfassen und in zwei Regionen gegliedert sein. Die tandemförmige Leitung erfolgt im Rahmen einer bereits bestehenden Erprobungsregelung, die bis zum 28. Februar 2031 gilt – genug Zeit, um die neuen Strukturen zu testen und weiterzuentwickeln. Damit ist die ELKB ihrem Ziel deutlich näher gerückt, alle Kirchenkreise innerhalb einer Synodalperiode zukunftsfähig aufzustellen.

**Robert Glenk, Forchheim**

„Klasse! Künftig werde ich dem neuen ‚Kirchenkreis Franken‘ angehören. Diese Entscheidung hat - davon bin ich überzeugt - eine starke integrative Kraft und stellt ein identitätsstiftendes Zeichen dar. Freilich sind noch einige organisatorische Punkte nachzujustieren. Laßt uns dies doch als Chance auf eine noch intensivere Zusammenarbeit nutzen, denn wir „Franggn ticken“ ja ohnehin im Gleichklang!“



**Regionalbischöfin Berthild Sachs**

„Ich freue mich auf den neuen Kirchenkreis Franken in seiner großen Vielfalt und Buntheit: Vom Seenland bis ins Fichtelgebirge, Bierfranken, Weinfranken, Wagner und Dürer, Fußball und Basketball, Tradition und Innovation, protestantisch geprägt und ökumenisch offen. Höchstes Lob auf gut fränkisch: Passd scho!“



**Regionalbischöfin Elisabeth Hann von Weyhern**

„In kurzer Zeit und großem Konsens ist es uns gelungen, uns auf die Neubildung eines Kirchenkreises zu verständigen. Es freut mich, dass es dabei keine Verlierer und Gewinner gibt. Ein Kirchenkreis im Norden Bayerns geleitet im Tandem ist ein Signal Richtung Zukunft.“



**Regionalbischöfin Gisela Bornowski**

„Gaben- und interessenorientiert werden die Aufgaben geteilt, der gegenseitige Austausch wird die Arbeit bereichern und stärken. Dabei soll es auch weiterhin klare Zuständigkeiten für die Dekanatsbezirke und ihr Personal geben. Der Zusammenschluss ist ein großer Wurf.“



## Schwerpunktthema: Haushalt

# Über die Hälfte der Mittel für das kirchliche Leben vor Ort



*Oberkirchenrat Patrick de La Lanne bei der Einbringung des Haushalts*

Mit großer Mehrheit hat die Landessynode der bayerischen Landeskirche den Haushalt für das kommende Jahr beschlossen. Der Haushalt 2026 plant mit Erträgen in Höhe von 967,1 Millionen Euro. Mit 770 Millionen Euro und einem Anteil von 80 Prozent an den Gesamterträgen sind die Kirchensteuern die Haupteinnahmequelle der Kirche. Die Gesamtaufwendungen für den Haushalt 2026 betragen 959 Millionen Euro. Dabei werden 627,3 Millionen in den Pfarrdienst und das Leben in den Gemeinden gegeben, das sind 65,6 Prozent des Gesamthaushalts. Das Jahresergebnis 2026 ist mit einem Plus von 8,1 Millionen Euro geplant.

Ab 2027 werden die verfügbaren Zuschussbudgets, also die Beträge, die auf die einzelnen Handlungsfelder und Budgetbereiche verteilt werden können, nominal sinken, und zwar um rund 30 Millionen Euro bis 2030. „Wir müssen auf Aufgaben verzichten“, betonte Oberkirchenrat Patrick de La Lanne, Leiter der Abteilung Finanzen im Landeskirchenamt. Von entscheidender Bedeutung für die zukünftigen Haushalte werden die zurückgehenden Kirchensteuereinnahmen, die Einhaltung der Kürzungsvorgaben, die Umsetzung der wirkungsorientierten Finanzplanung und weitere erhebliche Kostensenkungen bis 2035 sein.

[Planung Erträge 2026](#)

[Planung Aufwendungen 2026](#)



Das Modell des Evangelischen Campus Nürnberg (ECN)



Der Finanzausschussvorsitzende Joachim Pietzcker spricht sich für die neue Gebäudestiftung und den Klimaschutz aus

### Überschuss aus 2024 wird investiert

Der Jahresabschluss 2024 weist nach dem Abzug von Sondereffekten ein Ergebnis von rund 35 Millionen Euro aus. Die Überschüsse in Höhe von 25 Millionen Euro sollen in den Klimaschutzfonds, in Höhe von 10 Millionen Euro in neues Stiftungskapital für den Erhalt denkmalgeschützter kirchlicher Gebäude fließen.

Der Finanzausschussvorsitzende Joachim Pietzcker warb für dieses Investment. Mit der Gründung einer Stiftung eröffne die bayerische Landeskirche die Partizipationsmöglichkeit für Staat, Kommune und Bevölkerung, sich für den Erhalt von denkmalgeschützten kirchlichen Gebäuden, die zukünftig nicht mehr aus Kirchensteuern erhalten werden können, einzusetzen. Pietzcker: „Damit machen wir einen Schritt in Richtung des Erhalts der prägenden Gebäude in un-

serem Ortsbild, deren Verlust nicht nur Kirchenmitglieder, sondern nahezu alle Menschen beklagen würden.“

### Evangelischer Campus Nürnberg im Plan

Der Evangelische Campus Nürnberg (ECN) schreitet planmäßig voran. Dies erläuterten Stefan Ark Nitsche und Günter Weisteiner vom Projektlenkungsausschuss in ihrem Bericht vor der Landessynode. Der Baufortschritt folgt einem realistischen Zeitplan, trotz Herausforderungen wie den Auswirkungen der Pandemie und der gestiegenen Baukosten. Nachhaltigkeit spielt eine zentrale Rolle, mit Photovoltaik, moderner Dämmung und einem Mobilitätskonzept, das auf öffentliche Verkehrsmittel setzt, sowie einer konsequenten Berücksichtigung der grauen Energie in allen Bau- und Materialentscheidungen. Der Bau im Bestand reduziert den CO<sub>2</sub>-Abdruck erheblich.



*Der Evangelische Campus Nürnberg (ECN) liegt zentral am Nürnberger Rathenauplatz*

*Endspurt auf der größten Baustelle der Landeskirche.*



*Ein Film von Axel Molkner-Kappl*

Das Projekt wird nicht aus dem allgemeinen kirchlichen Haushalt, sondern durch Umschichtungen im Anlagevermögen finanziert. Der umfassende Plan zur Risikominimierung erweist sich als stabilisierend. Die Erträge werden aus Fremdvermietung und Anmietung von kirchlichen und kirchennahen Einrichtungen erwirtschaftet. Die auf 25 Jahre

berechnete Eigenkapitalrentabilität bleibe innerhalb der Zielvorgaben, so Nitsche. Das Projektziel von mindestens drei Prozent werde damit verlässlich erreicht.

### **Eröffnung im Herbst 2026**

Der Campus vereint kirchliche und kirchennahe Einrichtungen, darunter die Evangelische Hochschule Nürnberg

und die Wirkstatt evangelisch. Neben der Förderung von Synergien durch gemeinsames Management und Bewirtschaftung, bietet der Campus zukünftig vielseitige Räume für christliche Bildung und Begegnungen. Die Fertigstellung ist für Herbst 2026 geplant mit einer feierlichen Eröffnung zum Semesterbeginn im Oktober.

### **Martin Finzel, Ahorn, Vorsitzender des Prüfungsausschusses**

„Erfreulich war die Feststellung in der Prüfung, dass zwei seit über zehn Jahren bestehende Auflagen der Landessynode erledigt sind.

Hier brachte die erstmalige Anwendung der Echt-daten für versorgungsrelevante Zeiten eine weitere Entlastung um 44 Millionen Euro.

Ein gutes Beispiel, wie Prüfung beim Sparen helfen kann.“



Foto: © Martin Finzel

## Sexualisierte Gewalt

# Schutz stärken – Vertrauen sichern

Die bayerische Landeskirche treibt den Schutz vor sexualisierter Gewalt weiter konsequent voran. Fünf Jahre nach Einführung des Präventionsgesetzes zieht die Fachstelle eine klare Zwischenbilanz: Bayernweit sind inzwischen 475 Schutzkonzepte erstellt oder im Prüfprozess, weitere folgen bis Jahresende. In fast allen Dekanaten und Einrichtungen arbeiten Präventionsbeauftragte, und die Zahl der Multiplikatorinnen und Multiplikatoren für Basisbildungen wird bis Mitte 2026 auf rund 120 Personen verdoppelt, um Gemeinden bei der Umsetzung gut zu begleiten.

### Intervention

Auch im Bereich Intervention hat sich viel bewegt. Die Meldestelle verzeichnet weiterhin hohen Beratungsbedarf, was zeigt: Immer mehr Menschen nutzen bewusst die kirchlichen

Strukturen, wenn sie Übergriffe erlebt haben oder Verdachtsfälle melden möchten. Ein wichtiger Schritt ist der neue Interventionsleitfaden, der Standards, Abläufe und Verantwortlichkeiten klar beschreibt und künftig auch Schulungen für Leitungspersonen unterstützt.

### Neue Anerkennungsrichtlinie

Bei der Anerkennung Betroffener setzt die ELKB ab 2026 die neuen EKD-Richtlinien um mit höheren möglichen Leistungen, klaren Verfahren und ohne die bisherige Voraussetzung eines „institutionellen Versagens“. Seit 2015 wurden bereits 2,5 Millionen Euro an Betroffene ausgezahlt. Parallel begleitet die Regionale Unabhängige Aufarbeitungskommission (URAK) Aufarbeitungsprozesse, unterstützt von einer aktiven Betroffenenvertretung.



*Martina Frohmader,  
Leiterin der Fachstelle für den  
Umgang mit sexualisierter  
Gewalt in der ELKB*

Weitere Informationen zur  
Aufarbeitung

[Bericht der Fachstelle als  
PDF zum DOWNLOAD](#)



### Renate Käser, Euerbach

„Ich bin froh, dass wir mit einer hervorragenden Fachstelle Regelungen zu Prävention, Intervention, Aufarbeitung und Anerkennungsleistungen auf den Weg bringen konnten. Ich freue mich, wenn alle Gemeinden ein Schutzkonzept haben werden. Wir müssen dran bleiben!“

## Demenz

## „Vertrauen finden im Vertrauten“



Demenz gehört längst zum Alltag in vielen Kirchengemeinden, Besuchsdiensten und Einrichtungen: Rund 1,8 Millionen Menschen leben in Deutschland aktuell mit einer Demenzerkrankung, bis 2050 könnten es bis zu 2,7 Millionen sein. Mit der neuen Broschüre „Vertrauen finden im Vertrauten“ setzen die Evangelisch-Lutherische Kirche in Bayern und das Diakonische Werk Bayern ein klares Zeichen für eine demenzsensible Kirche. Auf der Synode in Amberg wurde die Broschüre von Christina Flauder, Mitglied des Landessynodalausschusses und Vorsitzende des synodalen Unterausschusses für Ethik in Medizin und Biotechnik, vorgestellt. Die Broschüre bietet Haupt- und Ehrenamtlichen, Angehörigen so-

wie kirchlichen Einrichtungen konkrete Orientierung und praktische Hilfen. Grundlage ist die Überzeugung, dass jeder Mensch – auch mit Demenz – ein von Gott gewolltes und geliebtes Geschöpf ist, das gesehen und wertgeschätzt gehört.

#### Vier große Themenbereiche

- **Kirchliches Leben** zeigt, wie vertraute Lieder, Gebete und Psalmen Trost, Orientierung und spirituelle Vertrautheit schenken.
- **Leben mit Demenz** liefert alltagsnahe Hinweise zu Kommunikation, Ritualen, Entlastungsmöglichkeiten und seelsorglicher Begleitung.
- **Hilfsangebote im Überblick** stellen kirchliche, di-

akonische und kommunale Unterstützungsnetzwerke zusammen – von Seelsorge über Fachstellen bis zum Bayerischen Landesamt für Pflege.

- Ein besonderer Akzent liegt auf **Demenz und Kunst**: Die Illustrationen stammen aus einem inklusiven Malprojekt im Evangelischen Pflegezentrum München-Sendling und zeigen eindrucksvoll, wie kreative Ausdrucksformen Gemeinschaft stiften können.

*Erarbeitet wurde die Broschüre vom synodalen Unterausschuss für Ethik in Medizin und Biotechnik in Zusammenarbeit mit ELKB und Diakonie.*

*Sie kann kostenfrei über [demenz@elkb.de](mailto:demenz@elkb.de) bestellt werden.*

*Ergänzende Materialien, Praxisbeispiele und Termine bietet die Website [menschen-mit-demenz-und-kirche.de](http://menschen-mit-demenz-und-kirche.de).*

## Ergebnisse AG Mitgliederbindung

# Aktiv auf Menschen zugehen



Auf der Tagung der Landesynode in Amberg präsentierte die AG Mitgliederbindung ihre Ergebnisse und machte deutlich, wie wichtig eine Kirche ist, die aktiv auf Menschen zugeht. Seit ihrer Einsetzung 2022 hat die Arbeitsgruppe verschiedene Initiativen gestartet, die Gemeinden und kirchliche Mitarbeitende ganz praktisch unterstützen sollen.

## Glaubensimpulse auf Social Media

Ein Schwerpunkt liegt auf der Präsenz der Kirche im digitalen Raum: „Kirchliche Sinnfluencer“ sollen Glaubensimpulse auf Social Media geben. Künftig werden dafür fünf Vollzeit-äquivalente in der Landesstellenplanung vorgesehen – verteilt auf ganz Bayern. Ein weiterer großer Bereich ist die Be-

gleitung durchs Leben: Ab 2026 entsteht eine digitale Übersicht „für Dich – fürs Leben“, die alle kirchlichen Rituale und Segensangebote entlang des Lebenswegs sichtbar macht.

## Neue Segensrituale

Auch neue Segensrituale gewinnen an Bedeutung: Schwangere- oder Prüfungssegens sowie das Projekt „Segen für Babys“, erarbeitet in einer großen Zukunftswerkstatt. Ein eigenes Buch mit neuen Ritualen ist in Vorbereitung. Für das Patenamnt wurde das Projekt „Dein Glaubensweg“ entwickelt – ein Newsletter, der Eltern und Paten des Kindes von der Geburt bis zur Einschulung begleitet und den Kontakt zur Kirche stärkt.

Alltägliche Nähe schafft die Aktion „Ein Stern für dich“, ein Tür-

hänger oder Gruß für Besuche – besonders in der Adventszeit. Für das Ehrenamt wird ein zentraler „Servicepoint Ehrenamt“ eingerichtet, der ab Mitte 2026 digitale Unterstützung, Materialien und Fortbildungen für Ehrenamtliche bietet.

Neuzugezogene rücken ebenfalls stärker in den Blick: Gute Ideen aus Gemeinden wurden gesammelt, ein Reader erstellt und Materialien wie „Brot und Salz“ vorbereitet. Zudem baut die ELKB „Kirche aus dem Häuschen“ weiter aus – rund 30 mobile Kirchenfahrzeuge sind bereits unterwegs, um Menschen unkompliziert zu begegnen.

## Sichtbar, nahbar und einladend

Schließlich entstand Unterrichtsmaterial für Berufsschulen zum Thema Kirchenmitgliedschaft und Kirchensteuer, um junge Erwachsene frühzeitig zu informieren. Dekan und Synodaler Klaus Schlicker von der AG betont: Mitgliederbindung lebt davon, dass Kirche sichtbar, nahbar und einladend bleibt – überall in Bayern.

[Bericht der AG Mitgliederbindung zum DOWNLOAD](#)

## Chancengerechtigkeit

# Neue Impulse für eine Querschnittsaufgabe



In ihrem Bericht vor der Synode kündigte die Beauftragte für Chancengerechtigkeit der bayerischen Landeskirche, Linn Loher, die Novellierung des Kirchlichen Gleichstellungsgesetzes an. Dafür sei eine Arbeitsgruppe eingesetzt, ein Hearing sei für Sommer 2026 geplant. Diskutiert werde unter anderem eine Verankerung der Gleichstellungsarbeit in Leitungsstrukturen. Loher mahnte an, dass Gleichstellungsarbeit flächendeckend insbesondere für Geschäftsführungen, mittlere Leitung und für den Lan-

desweiten Dienst gewährleistet sein sollte.

## Frauen in Leitung

Um Frauen in Leitungspositionen zu stärken, setzt die Landeskirche auf Fortbildungen, Coachingprogramme und ein neues Mentoringprogramm, das mit der sächsischen Landeskirche ab Herbst 2026 durchgeführt wird. Mehr Transparenz in Bewerbungsverfahren werde durch einheitliche Fragenkataloge und Bewertungssysteme, Vielfaltskompetenz sowie formale Hinweise in Stellenausschreibun-

gen, die Frauen zur Bewerbung ermutigen, erreicht. Chancengerechtigkeit sei ein Querschnittsthema, das immer wieder Impulse brauche. Loher dankte den Synodalen dieser Legislaturperiode, die mit ihren Beschlüssen zur Sichtbarkeit von Chancengerechtigkeit beigetragen haben.

*Der Bericht der Beauftragten für Chancengerechtigkeit als [PDF zum DOWNLOAD](#)*

## 50 Jahre Frauenordination

## 50 Jahre – 50 Frauen



*Frauen-Power: 50 Frauen ehren mit den Namen von Pfarrerinnen die Leistung der Pionierinnen*

50 Synodale, Oberkirchenrätinnen und Mitarbeitende erinnerten auf der Synodaltagung in Amberg im Saal an die ersten 50 Pfarrerinnen in der bayerischen Landeskirche. Anfang Dezember 1975 hatte die Landessynode den richtungsweisenden Beschluss gefasst, Frauen als Pfarrerinnen zuzulassen. Im Frühjahr 1976 wurde die erste Frau in Bayern zur Pfarrerin ordiniert.

Mit einem Jubiläumsjahr und einem großen Fest in Nürnberg wird die Landeskirche dieses Jubiläum begehen. Mit verschiedenen Veranstaltungen in ganz Bayern laden Landeskirche, Einrichtungen und Kirchengemeinden zu Reflexion, Diskussion und zum Feiern ein. Höhepunkt ist das Jubiläumswochenende vom 28. Februar bis 1. März 2026 in Nürnberg unter dem Motto „Kirche.Feiert.Frauen“.

**Kirche.  
feiert  
Frauen**

*Informationen über die  
Aktion [#50jahre\\_50pfarrerinnen](#)  
auf Instagram*

## Bitte um Feedback!

Liebe Leserin, lieber Leser,  
wir würden uns über ein Feedback  
freuen. Schreiben Sie doch eine  
kurze E-Mail an:

[pressestelle@elkb.de](mailto:pressestelle@elkb.de)



## Sie wollen mehr wissen über die Landessynode?

[Alle Beschlüsse der Synodaltagung in Amberg 2025 im Überblick](#)

Ausführliche Informationen, Interviews, Videos und Fotos über viele Themen bei dieser Synodaltagung finden Sie auf den [Webseiten der Landeskirche](#) sowie im [Newsticker von sonntagsblatt.de](#).

[Die Synodalperiode 2020-2026: ein Überblick im Video](#)

## IMPRESSUM

### Herausgeber:



Evangelisch-Lutherische  
Kirche in Bayern

### Campus Kommunikation

Redaktion (v.i.S.d.P.):

Christine Büttner (Pressesprecherin),  
Andrea Seidel (Ltg. Interne Kommunikation)

E-Mail: [pressestelle@elkb.de](mailto:pressestelle@elkb.de)

Gestaltung: Christine Loebel

Fotos: ELKB / Michael McKee



## Jetzt Infoletter insideELKB abonnieren!

Sie möchten auch abseits der Synodaltagungen über Kampagnen, Arbeitshilfen, Material, Einladungen oder Fortbildungstermine der bayerischen Landeskirche informiert sein? All das bietet der Infoletter insideELKB, der 14-tägig immer dienstags versendet wird. Hier können Sie den Infoletter mit Ihrer persönlichen E-Mail-Adresse bestellen: [Jetzt abonnieren!](#)